

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830**

7.1.1830 (Nr. 7)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 7.

Donnerstag, den 7. Januar

1830.

## Badischer Geschichtskalender.

Sybilla Magdalena, eine Prinzessin Tochter des Markgrafen von Baden-Durlach Georg Friedrich, vermählt sich mit dem Grafen Johann von Nassau-Idstein am 7. Januar 1629.

### B a i e r n.

München, vom Ende Decembers. Seit einiger Zeit hat sich das Flechtenübel des Königs wieder in etwas verschlimmert, wodurch Se. M. genöthigt ist, noch fortwährend in den Zimmern zu verweilen. Jedoch hofft man, daß mit Eintritt einer günstigeren Jahreszeit dieses zwar nicht gefährliche, aber nur langsam zu heilende Uebel durch Gebrauch eines Bades sich völlig verlieren werde. (Schwäb. Merkur.)

Der Kriegsminister H. Generalmajor von Weinrich hat am 1. Jan. von Sr. M. das Kommandeurkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone erhalten.

— Auch das Krankenhaus zu München hat jetzt einen artesischen Brunnen.

Augsburg, den 2. Jan. Der hiesige Bischof, Reichsrath von Niegge, erhielt am neuen Jahrestage das Kommandeurkreuz des Zivil-Verdienst-Ordens der bayer. Krone, mit einem eigenen gnädigen Schreiben Sr. M. des Königs.

### G r o ß h e r z o g t h u m H e s s e n.

Darmstadt, den 1. Jan. Des Großherzogs Kön. Hoheit haben heute dem General-Major und General-Adjutanten, Frhrn. v. Falk, Präsidenten des Kriegsministeriums, das große Band des großherzogl. hess. Haus- und Verdienst-Ordens zu verleihen geruht.

— Die Bevölkerung der Stadt Darmstadt steigt mit jedem Jahre, und beläuft sich dormalen, ohne das Militär, auf mehr als 21,000 Seelen.

Mainz, den 2. Jan. Die dünne Eisdecke des Rheins vor unserer Stadt hielt nicht lange an; nach dem sich dieselbe mehrmals gelöst und wieder festgestellt hatte, gieng sie diesen Morgen abermals weg, und zwar so, daß sich eine ganz freie Kommunikation zwischen den beiden Ufern bildete, welche auch, ohne bedeutende Zunahme der Kälte, vorerst nicht mehr unterbrochen zu werden scheint. Während also oben und unten der Rhein zugefroren ist, haben wir hier eine ganz gefahrlose Passage des Flusses, wodurch die Verbindung mit jenseits aufrecht erhalten und sogar fast nicht einmal verzögert wird.

### S a c h s e n , W e i m a r.

Weimar, den 29. Dez. Se. Maj. der Kaiser von Rußland haben Höchstihren wirklichen Staatsrath und Ritter, Hrn. Andreas von Schröder, zum außerordentli-

chen Gesandten und bevollmächtigten Minister am hiesigen großherzogl. Hofe zu ernennen, und Se. K. Hoh. der Großherzog haben dessen Beglaubigungsschreiben in einer besondern Audienz am 13. d. M. entgegen zu nehmen geruht.

### F r a n k r e i c h.

Pariser Börse vom 2. Jan.

5prozent. Renten: 109 Fr., 109 Fr. 5 Cent. — 3prozent. Renten: 84 Fr. 70, 50 Cent.

— Die Akademie Française hat in ihrer jüngsten Sitzung den Hrn. Arnauld zum Direktor, und Hrn. Etienne zum Kanzler ernannt. Diese Wahlen sind einstimmig durchgegangen.

— Ein Bericht, welchen der H. Doktor Emery der Kön. Akademie der Medizin über die Kuhpocken-Impfungen erstattete, die im J. 1828 in Frankreich statt gehabt, enthält eine Menge merkwürdiger Umständlichkeiten über die Ursachen, welche die Verbreitung der Vakzine aufhalten, und über die Mittel, die Wohlthat dieser Entdeckung immer mehr zu verbreiten. Es gibt in Frankreich 36 Departemente, worin es ein Jahr in das andere 25,897 an den Menschenblattern Erkrankte gibt, wovon 5829 sterben, und 1345 gebrechlich oder entstellt werden, was binnen 14 Tagen eine Ausgabe von 558,470 Fr. verursacht, die Beerdigungskosten nicht mit einbegriffen. Eine weit geringere Summe, zweckmäßig angewendet, wäre hinlänglich, um alle Kinder zu vakziniren. Was die Fortschritte dieser nützlichen Praxis hemmt, das sind die Volks-Vorurtheile. In den Ardennen haben sich 55 Gemeinden förmlich geweigert, die Vakzine anzunehmen, das Allier, das Var-Departement, und noch andere, widersezen sich auch noch. Es gibt sogar Pfarrer, welche sich nicht dazu verstehen, den Tag der Vakzination zu verkündigen; es gibt Mair's, die sich weigern, die Impfsärzte zu unterstützen; es gibt General-Konseils, welche alle Kosten-Bewilligung für die Vakzination abschaffen. Indessen sind die Menschenpocken in den Gegenden, wo die Vakzination aufgemuntert wurde, fast verschwunden; das Mosel-Departement zählte im J. 1826 5385 mit den Menschenblattern behaftete Individuen, und im J. 1828 nur 103. Die preussische Regierung hat es uns noch zuvorgethan, indem sie nicht nur die Vakzine möglichst verbreitet, sondern auch die von den Menschenblattern ergriffene Personen isolirt, wie man ande-

wärts diejenigen isolirt, welche das gelbe Fieber befallen. Der Bericht des Hrn. Doktor Emery enthält eine Menge interessanter Thatsachen, scharfsinnige Beobachtungen, und was noch mehr werth ist, er zeigt die zu ergreifenden Mittel, die vorzuschreibenden Maßregeln, um den Invasionen der Menschenblattern vorzubeugen. Der Bericht des Hrn. Emery wird im Druck erscheinen.

— Die meisten Landstraßen, insonderheit diejenigen von Paris und Rennes, sind in mehreren Theilen fast unbrauchbar geworden. Auch auf mehreren Punkten des Calvados-Departements sind die Verbindungen äußerst schwierig und gefährlich geworden; mit Cherbourg und Valognes sind sie gänzlich unterbrochen. Der Schnee soll an einigen Orten, besonders zwischen Sainte Mère-Eglise und Montebourg 5 bis 6 Schuh hoch liegen. Diese Straßenstrecke, eine der schönsten des Departements la Manche, ist durchaus unfahrbar. Der Eilwagen von Cherbourg nach Caen mußte 3 Tage zu Montebourg, und 2 Eilwagen von Caen nach Cherbourg mußten zu Sainte Mère-Eglise eben so lange verweilen, weil, trotz den unglaublichsten Anstrengungen, es nicht eher möglich war, durch den Schnee einen Weg zu bahnen.

Der Schnee hat sich überhaupt auf den Landstraßen so angehäuft, daß die Postwagen alle Augenblicke den größten Gefahren ausgesetzt sind. So ist der Kondukteur des Eilwagens zwischen Bordeaux le Vigny und Elery ein Opfer seines Dienstes geworden: er sprang nämlich vom Sige, um zu untersuchen, ob der Wagen nicht vom Wege ab auf einen Graben zufahre: in dem Augenblick aber schlug die Diligence um, und zerschmetterte den Kondukteur.

— Die Goelette l'Eclipse ist am 23. Dez. v. J. zu Toulon angekommen. Sie war am 11. von Alexandria (in Aegypten) absegelt. Es scheint, daß sie wichtige Nachrichten überbringt, weil diese sogleich durch Stafette nach Paris befördert wurden.

— Wirklich werden von Hrn. Lainé de Villevesque, Mitglied der Deputirtenkammer, zu einem zweiten Transporte von Kolonisten nach Guajacoalco (Texas) alle Vorbereitungen getroffen. Zu Ende Januars soll dieser Transport abgehen. (Bekanntlich ist H. Lainé de Villevesque Haupteigenthümer der Kolonie.)

— Mademoiselle Sonntag, welche Frau Gräfin von Rossi geworden, wird bald nach Berlin abreisen.

(Gaz. de France.)

#### Großbritannien.

London, den 24. Dez. Der Herzog von Bellington und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Aberdeen, haben mehrere Tage in Clermont, dem Landsitz des Prinzen Leopold (von Sachsen-Koburg) zugebracht.

— Man meldet, daß Lord Byrons Leben, von Thomas Moore, demnächst erscheinen werde.

#### Deutsch.

Von der italienischen Gränze, den 31. Dez. Es sind die Häuser Mirabaud und Blanchet und Komp.

zu Mailand, welche die neue italienische Anleihe für Rechnung der k. österreichischen Regierung übernommen haben. Diese Anleihe beträgt 36 Millionen Liras, wogegen vierprozentige Metalliques-Obligationen, in italienischer und deutscher Sprache abgefaßt, ausgegeben werden. Die Coupons sind zu Mailand und Wien zahlbar. (Schwab. Merkur.)

#### Rußland.

Petersburg, den 23. Dez. Die General-Majore Fürst Gortschakow II., der sich in dem Kriege gegen die Türken ausgezeichnet, Spafariew, Hafen-Kommandant in Reval, Drlowsky, Direktor des Forst-Departements der Marine, Wilson, Chef der Stückgießereien in Jjora, und Wachten L. sind zu General-Lieutenants befördert. Der General-Major Perowsky ist zum General-Adjutanten des Kaisers ernannt.

— Mitteltst kaiserlichen Ukases vom 18. d. M. ist den Feldpredigern eine ihrer Würde und ihrem Range in der Armee angemessene Gehalts-Erhöhung bewilligt worden.

— Eine am 15. Dez. zu Odessa ergangene Bekanntmachung erlaubt, nachdem sich seit 50 Tagen keine neue Spur von Pest mehr gezeigt hatte, die Wiedereröffnung der Kirchen, Gerichtshöfe, Births- und Kaffeehäuser und Kaufläden. Doch sind noch gewisse Vorsichtsmaßregeln vorgeschrieben; in den Wirthshäusern z. B. dürfen keine Tischtücher oder Servietten aufgelegt, und die Keller so wie das einzunehmende Geld müssen in Weinessig gewaschen werden; in den Schenken wird das Getränke durchs Fenster hinaus abgegeben. Auch wird der äußere Sanitätskordon noch beibehalten; Niemand darf ohne Quarantaine die Stadt verlassen.

#### Türkei.

Von der wallachischen Gränze, den 18. Dez. Berichten aus Bucharest vom 15. d. M. zufolge kommt die Pest dort aufs Neue hin und wieder zum Vorschein, und hat neuerlich auch das russische Konsulatsgebäude ergriffen, aus welchem Alles sich flüchten mußte. In Jassy richtet die Seuche noch immer Verheerungen an. (Korresp. v. u. f. Deutschl.)

#### Verschiedenes.

Betrag der Summen, welche Frankreich in dem preussischen Kriege, vom 1. Okt. 1806 bis zum 15. Okt. 1808, aus den okkupirten Ländern bezogen hat.

In dem 19ten Bande des Précis des Evénemens militaires par Mr. le C. Mathieu Dumas S. 459 ff. ist ein Auszug aus dem Hauptberichte mitgetheilt, den der Graf Daru, als General-Intendant der Armee, nach Beendigung des Krieges, über die Einnahmen der Generalkasse aus den okkupirten Ländern, und über die Ausgaben aus denselben, in dem Zeitraume vom 1. Okt. 1806 bis zum 31. Okt. 1808, an den Kaiser Napoleon erstattet hat. Es muß dieser Bericht, der mit den Etats zc.

zu seiner Begründung 1078 Seiten in Folio fällt, als ein nicht unwichtiger Beitrag zur Geschichte der Zeit und der Länder, auf welche sich derselbe bezieht, betrachtet werden. Als bloße Rechenhaft einer Verwaltungsbehörde ist derselbe nicht zur öffentlichen Kenntniß gekommen; die erste Notiz von demselben wurde durch das erwähnte Werk mitgetheilt. Da dieses aber sowohl wegen seines Gegenstandes und Inhaltes, als auch wegen seiner Kostbarkeit nur ein verhältnißmäßig kleines Publikum finden kann, so dürfte die Mittheilung der nachstehenden Hauptübersichten von den Einnahmen und Ausgaben nicht ohne Interesse seyn. Nach Maßgabe derselben hat nämlich in dem vorbemerkten Zeitraume

1. die wirklich realisirte Einnahme betragen, und zwar:	Franken.	Cent.
a) an außerordentlichen Kriegskontributionen	311,661,982	75
b) an laufenden Revenüen der okkupirten Länder	79,676,960	66
c) an vorgefundenen, saisirten Kasernenbeständen	16,171,587	62
d) durch Verkauf (von saisirten Waaren, Magazinbeständen)	66,842,119	50
Ueberhaupt	474,352,650	53
2. und waren am Schlusse desselben noch im Auslande:		
a) in dem Königreich Westphalen, an Kriegskontribution und laufenden Revenüen	13,983,130	24
b) bei der Stadt Danzig	3,676,012	30
c) in der Grafschaft Hanau, Kriegskontribution	2,428,588	
d) in dem Fürst. Baiereuth für die zurückgekauften Domainen, 15 Mill. und für rückständige Lieferungen, 2 Millionen	17,000,000	00
e) in Schwedisch-Pommern, Kriegskontributionen	1,728,559	97
f) bei den Hansestädten, Kriegskontribution	3,000,000	
	515,744,410	15
3. Sodann der Geldwerth der Lieferungen, die ohne Anrechnung in der Kriegskontribution oder ohne Vergütung haben geliefert werden müssen	90,483,511	94
Total der gesammten Einnahme	604,227,922	09

Der Geldwerth von den ebenerwähnten Lieferungen ist in nachstehenden Größen berechnet, nämlich jener:	Franken.	Cent.
a) an Getreide, Mehl, Fleisch, Getränke	55,333,926	44
b) für die Lazareth	18,177,957	50
c) von Monturen und Monturstücken aller Art	7,636,950	43
d) von Pferden	6,840,920	—
e) an Holz und Eisen für die Artillerie	1,037,706	08
f) von Brennholz in Berlin	1,373,935	49
g) an Porzellan	65,860	—
h) der in der Münze vorgefundene Vorrath an Münzmetallen	16,256	—
Vorstehende Summe	90,483,511	94

Von diesen Einnahmen sind verwendet, und waren

1. während der Dauer des Krieges wirklich ausgegeben worden,	Franken.	Cent.
a) für Offiziersgagen und Sold der Mannschaft	105,557,675	89
b) für Tafelgelder	9,325,198	09
c) für Entschädigung für nicht in Natura verabreichtes Brod, Bier	50,532	36
d) Gratifikation für die Mannschaft bei der Belagerung von Danzig	323,750	00
e) für Zuschuß für die Massen	3,928,113	82
f) für Massen und Entschädigungen	410,700	33
g) auf Ordonnanzen (Anweisungen) des Kriegsministers	22,983,385	59
h) desgl. auf solche des Ministers der Kriegsverwaltung (darunter in Verpflegungs-Artikeln 32 Mill. 808,922 Fr. 94 Cent.)	33,347,518	20
Summe der wirkl. bewirkten Ausg.	175,926,874	28
2. sodann noch rückständig u. noch auszugeben		
a) auf Anweisungen d. Kriegsministers (einschl. 1,870,733 Fr. 08 C. in Geld)	2,930,318	63
b) auf dergl. des Ministers der Kriegsverwaltung (einschl. 8,266,846 Fr. 24 C. an Geld)	46,453,170	46
Ueberhaupt	228,944,363	37
oder nach Abzug des geschätzten Geldwerthes der Vorräthe an Verpflegungsgegenständen, Monturstücken, Lazarethbedürfnissen, sodann des Geldwerthes v. 10,000 Pferden, die bei'm Rechnungsschlusse am 18. Oktober 1808 disponibel geblieben waren	16,065,028	16
Betrag der gesammten Ausgaben	212,879,335	21

Werden beide Totalsummen mit einander verglichen, nämlich

a) das Total der Einnahmen 604,227,922 Fr. 09 C.  
b) und das eben erwähnte der Ausgabe . . . 212,879,335 . 21 ,

dann verbleibt ein disponibler

Ueberschuß von . . . 391,348,586 Fr. 88 C.  
(oder 181,605,310 Gulden), welchen dieser Krieg in die franzöf. Staatskassen geliefert hat. In der Wirklichkeit ist dieser jedoch größer gewesen.

In der vorstehenden Uebersicht der Einnahmen ist von der Kriegskontribution und von den laufenden Revenüen aus dem Königreiche Westphalen nur in einem Betrage von

Fr. C.  
13,983,130 24

angegeben. Bei der finalen Abrechnung zwischen beiden Gouvernements, durch die Berliner Konvention vom 22. April 1808, war derselbe jedoch an rückständigen Kontributionen und Revenüen zu . . . 25,876,901 18

liquidirt, und ausserdem 2,515,589 30

mithin überhaupt zu einer Summe von . . . 28,392,290 48

wodurch sich die Summe, die in Ansatz gebracht ist, um . . . 14,409,360 24

vergrößert. Eine andere Vergrößerung findet durch die Kapitalien statt, welche das französische Gouvernement in den okkupirten Provinzen (in Kurheffen 42,941,670 Fr.) für sich eingezogen hat. Dieselben haben überhaupt eine Summe von 49,556,562 Fr. betragen, wovon nach Abzug derjenigen, die an inländische Debitoren in dem Königreiche Westphalen ausgeliehen waren, und welche die Berliner Konvention diesem in dem Betrage von 20,256,562 Fr. belassen hat, in die französischen Kassen . . . 29,300,000 —

geschlossen sind. Durch die Vereinigung beider Summen . . . 43,709,360 24

erhöht sich die vorstehend angezeigte gesammte Einnahme auf einen Totalbetrag von 647,937,282 Fr. 33 Cent. (300,675,300 fl.) und das Total des disponibeln Ueberschusses auf 435,057,947 Fr. 12 C. (201,888,640 fl.) In dieser Summe ist jedoch der Geldwerth der Artillerie, der Waffenvorräthe u. nicht begriffen, welche nach Frankreich abgeführt worden sind, und von welchen eine Schätzung nicht thunlich seyn kann.

Die eben erwähnte Summe von 647<sup>33</sup>/<sub>100</sub> Mill. Fr. begreift jedoch lediglich nur die direkten Einnahmen

der Armeekasse, oder diejenigen, welche an dieselbe eingeflossen, und in Betreff der Naturalien, in den Rechnungen der Armeeverwaltung nachgewiesen sind. Nach Maßgabe der Hauptübersicht über die Lieferung und Verwendung dieser letztern sind wirklich geliefert, — und sind von derselben verwendet worden:

	Rationen.
2,384,718 Pfund Getreide oder Mehl	160,745,753
3,490,988 Litres Wein	
3,051,070 „ Branntwein	} . . . 69,765,864
3,351,328 „ Bier	
574,222 „ Essig	
20,256 Pfund Reis	
2,125 „ Graupen	} . . . 41,847,792
34,266 „ Hülsenfrüchte	
473,483 „ ausgehauenes Fleisch	
5,629 „ gesalzenes	} 94,456,536
17,093,637 Voisseaux (ungef. <sup>1</sup> / <sub>4</sub> Scheffel	
237,552 „ Haber	} 22,631,573
„ Gerste	

Diese Distributionen weisen jedoch, wie auch in dem erwähnten Berichte ausdrücklich und wiederholt angeführt wird, nur diejenige der Verpflegung der Truppen nach, die aus den Magazinen bewirkt worden ist, und nicht den Werth derjenigen, die ausserdem, auf den Märschen, in den Bivouaks und Kantonnirungen von dem Lande hat bewirkt werden müssen. Am allgemeinsten und vollständigsten ist die Brodverpflegung aus den Magazinen bewirkt worden. Wird die vorstehende Anzahl von Brodportionen durch die Anzahl der Tage in dem Zeitraum, auf welchen sich die Rechnung bezieht, fractionirt (vom 1. Okt. 1806 bis einschließlich den 15. Okt. 1808 — nämlich durch 745 Tage) dann ergibt sich ein täglicher Bedarf von 215,767 Portionen. Wird sodann ferner die Anzahl von 160,746,753 Rationen als das Normalmaß des Bedarfes, oder als diejenige angenommen, die auch an andern Verpflegungsartikeln erforderlich gewesen ist, und diese mit der Anzahl der Rationen, die aus den Magazinen abgegeben worden sind, verglichen, dann ergibt sich ein Mehrbedarf von 91,980,889 Rationen an Getränken, von 118,898,961 Rationen Reis, Graupen und Hülsenfrüchten, von 66,290,217 Rationen Fleisch; — und für 40,550 Pferde, ein solcher von 7,578,177 Rationen, die von dem Lande haben geliefert werden müssen. Wird der Geldwerth der Artikel für die Verpflegung der Mannschaft, im allgemeinen Durchschnitt nur zu 15 fr. für den Mann, und jener der Pferderationen, mit Einschluß von Heu und Stroh, zu 30 fr. gerechnet, dann ergibt sich für deren Werth, und für den Betrag der indirekten Einnahme, eine Summe von 73,056,105<sup>1</sup>/<sub>4</sub> fl., durch deren Hinzurechnung zu dem vorstehenden Total der Einnahme diese sich auf 373,731,405 fl. erhöht.

— Der am 29. Dez. v. in Mannheim mit Tod abgegangene Geheim Rath Dr. Ludwig Pfister, welcher sich als gewandter Untersuchungsrichter und Kriminalist ausgezeichnet hat, war bekanntlich ein Mitglied der gewesenen Central-Untersuchungs-Kommission in Mainz, und in der letzten Zeit Mitglied der Großherzoglich-Badischen Gesetzgebungs-Kommission.

— In Paris werden jetzt elastische Rämme aus Horn gemacht, welche selbst nicht zerbrechen, wenn man darauf tritt, und die übrigens auch in Beziehung auf Dauerhaftigkeit, Eleganz der Form und Schönheit der Farben Alles vereinigen, was man wünschen kann.

#### Dienstnachricht.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, die Pfarrei Hochdorf (Landamts Freiburg) dem Johann Jakob, bisherigen Kaplan in Liptingen, zu übertragen.

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

6. Jan.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	28 Z. 1,7 L.	— 7,3 G.	71 G.	W.
N. 2	28 Z. 2,2 L.	— 5,2 G.	70 G.	W.
N. 8	28 Z. 1,8 L.	— 4,5 G.	71 G.	W.

Trüb und Schnee.

Psychrometrische Differenzen: 0.8 Gr. - 1.0 Gr. - 1.0 Gr.

#### Todes-Anzeige.

Unser Sohn, Gatte und Bruder, der gewesene Gerichtschreiber Wilhelm Seitz in Sulzfeld, ist letzten Donnerstag, den 31. Dez. 1829, Abends 8 Uhr, nach dem er 10 Monate lang unsägliche Leiden erduldet, im 32ten Jahre seines Lebens ruhig und sanft verschieden. Indem wir dieß allen seinen Freunden hiemit bekannt machen, bitten wir um stille Theilnahme.

Adelshofen und Sulzfeld, den 3. Jan. 1830.

Der Vater: Vogt Seitz in Adelshofen.

Die Wittve: Elise, geb. Seitz, mit zwei unmündigen Kindern.

Der Bruder: Adam Seitz in Adelshofen.

Der Schwager: Friedrich Seitz, Gerichtschreiber in Sulzfeld.

#### Literarische Anzeigen.

In die Groß'schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg u. Freiburg, so wie an alle andere solide Buchhandlungen habe ich versandt:

Ueber das Wahre und den Beruf des evang.

christlichen Geistlichen. Ein Handbuch der praktischen Theologie in ihrem ganzen Umfange von Dr. L. Hüffel, Großh. Bad. Prälaten u. Erster Theil. Zweite völlig umgearbeitete Auflage. gr. 8. Ladenpreis 3 fl. 18 kr.

Der zweite und letzte Band dieses gehaltvollen Werkes wird im Laufe des nächsten Jahres erscheinen.

Gießen, den 19. Dez. 1829.

G. F. Heyer, Vater.

Karlsruhe. [Museum.] Nächsten Freitag, den 8. d. M., ist die erste Abendunterhaltung im Museum; Anfang halb 6 Uhr.

Karlsruhe, den 6. Jan. 1830.

Die Museums-Kommission.

Karlsruhe. [Anzeige.] Rechte englische Strickbaumwolle ist angekommen bei Karlsruhe, den 6. Jan. 1830.

D. Hilb.

Karlsruhe. [Anzeige.] Geräucherte und marinirte Gangfische sind eingetroffen bei

E. A. Fellmeth.

Durlach. [Anzeige.] Im Schlossgarten dahier werden auf den 25. Januar nächsten Jahrs mehrere hundert ganz nach dem Garde du Corps-Modelle gefertigte Eskates verfertigt.

Auch ist daselbst für Färbereien eine Mänge, so wie ein für jede Mühle brauchbares Wert, welches auch von einem Pferd zu treiben eingerichtet, um billige Preise zu verkaufen.

Die Liebhaber ladet höflichst ein

Joh. Peter Frost.

Durlach. [Empfehlung.] Joh. Michael Schmelzle, Webermeister dahier, wohnhaft auf dem Schloßplatz, empfiehlt sich aufs höflichste, alle Arten Gebild, Baumwollenzug und Leinwand zu verarbeiten, in Kundenarbeit.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Es ist ein in dem Neckarkreis in einer sehr angenehmen und freundlichen Gegend des Amtes Neckargemünd gelegenes Erbstandsgut, von

100 Morgen Ackerland,

7 " Wiesen,

2 " Pflanz- und Baumgarten,

einer solid gebauten Wohnung, geräumigen Oekonomiegebäuden sammt Hofraithe, nebst einer zum Gut gehörigen Schäferei, welche Uebertrieb auf drei Bemerkungen hat, auf 9 oder 12 Jahre, in Geld und Naturalien, zu verpachten, oder mit dem Bemerkten zu verkaufen, daß die Hälfte des Kaufschillings verzinslich auf dem Gute selbst stehen bleiben kann.

Die nähern Verhältnisse sagt das Zeitungs-Komtoir.

Ettlingen. [Bekanntmachung.] In einer vor hiesigem Amte anhängigen Untersuchungs-Sache ist die eibliche Vernehmung des Schreiners-Gesellen Johann Jakob Marx aus Oberacker, Amtes Bretten, erforderlich. Da sein dormaliger Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird jene obrigkeitliche Stelle, in deren Bezirk er sich gegenwärtig befindet, um diesfallige beschleunigte Benachrichtigung des hiesigen Amtes dienstergebenst gebeten.

Ettlingen, den 30. Dez. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

**Schwezingen. [Fahndung.]** Auf dem unten signifi-  
firten Michael Weiber von Plankstadt ruht der Verdacht,  
auf dem Insultheimer Hofe in der Nacht vom 29. auf den 30. d.  
M. zwei Paar Stiefel, einen neuen wertenen Wammes, ein  
Halstuch und ein Leintuch, sodann zu Plankstadt eine Leirakette  
entwendet zu haben.

Da dessen Aufenthalt gegenwärtig unbekannt ist, so werden  
die resp. Behörden ersucht, auf diesen Purschen und die entwen-  
deten Effekten zu fahnden, und solchen im Verretungsfall anher  
einzuliefern.

Schwezingen, den 31. Dez. 1829.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
W a s m e r.

**Signalement.**

Alter: 23 Jahre.

Größe: 5' 11" 3/4.

Statur: untersezt.

Haare: braun.

Stirne: gewöhnlich.

Augen: grau.

Gesichtsform: etwas länglicht.

Gesichtsfarbe: frisch.

Nase: } groß

Mund: } groß

Bart: schwach.

Zähne: gut.

Desseu Kleider können, mit Ausnahme eines alten grautüche-  
nen Mantels, nicht näher beschrieben werden. Derselbe ist aber  
noch daran kenntlich, daß er am linken Auge etwas scheel ist,  
und am linken Knie einen Mangel hat.

**Gengenbach. [Vorladung und Fahndung.]** Der  
in der Nacht vom 6. auf den 7. d. M. ausgebrochene Väterger-  
selle Leander Walter von Gengenbach, welcher wegen zum ers-  
tenmal wiederholten dritten Diebstahls, und herumziehenden Les-  
benswandels dahier in Untersuchung gestanden ist, wird, in Ge-  
mäßheit hohen Erlasses des hochpreislichen Hofgerichts am Mit-  
telrhein vom 25. Dez. a. e., Nr. 434 II. Sen., hiermit auf-  
gefordert, sich

binnen 4 Wochen

dahier zu stellen, ansonsten das weitere Rechtliche gegen ihn wer-  
de erkannt werde.

Zugleich wird das Ansuchen zur strengen Fahndung auf dies-  
sen gefährlichen Menschen, dessen Signalement nochmals ange-  
fügt wird, dringend erneuert.

Gengenbach, den 28. Dez. 1829.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
B o s s i.

**Signalement**

Leander Walter ist 27 Jahre alt, mißt 5' 1", hat ein  
längliches Gesicht, braune Haare, gewölbte Stirne, braune Au-  
genbraunen, blaue Augen, große spitze Nase, gewöhnlichen  
Mund; gute Zähne rundes Kinn, schwachen schwarzen Bart,  
und spricht ein ordentliches Deutsch.

**Kleidung.**

Derselbe trägt bläulichte lange Luchshosen, einen Thurnwam-  
mes von gewöhnlichem Zwilch, ein rothgestreiftes Brusttuch,  
und eine Kappe von bläulichem Luch.

**Karlsruhe. [Haus- und Wirthschafts-Ver-  
steigerung.]** Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Au-  
gust Kuppel dahier wird, der Erbvertheilung wegen, am

Freitag, den 15. Januar 1830,

Nachmittags 3 Uhr, in der Stadtamtsrevisoratskanzlei dahier  
öffentlich versteigert, und bei erfolgendem annehmbarem Gebot  
sogleich zugeschlagen werden:

- 1) Das zweistöckige Haus an der langen Straße Nr. 79 dahier,  
mit der Realwirthschafts- und Gerechtigkeits-

nebst Wirthschaftsgeräthschaften, Hof und Hintergebäuden,  
auch Bierbrauerei- und Branntweinbrennerei-Einrichtung.

Wenn kein annehmbares Kaufgebot hiesfür erfolgt, wird  
zugleich ein Verpachtungsversuch vorgenommen werden.

- 2) Das vor wenigen Jahren neu erbaute zweistöckige Haus  
an der Jähringer Straße Nr. 8 nebst Hof und Hinterge-  
bäude.

Auswärtige Kauf- oder Pacht Liebhaber wollen sich mit legiti-  
men Vermögenszeugnissen versehen.

Karlsruhe, den 30. Dez. 1829.  
Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.  
K e r l e r.

**Karlsruhe. [Liegenschafts-Versteigerung.]** Aus  
der Verlassenschaft des Metzgermeisters Karl Kießer von hier  
werden, der Erbvertheilung wegen, folgende Liegenschaften öf-  
fentlich versteigert:

1) Eine 3/4 Acker Behausung mit Hintergebäuden und Hof, in  
der Langen- und am Eck der Kreuzstraße liegend, neben  
Kufmann Walther und Philipp Lang.

2) Viertel Acker auf Mühlburger Gemarkung, neben Dre-  
her Reinhard und Metzger Friedrich Kießer.

Die Versteigerung wird in dem Hause selbst  
Montags, den 18. dieses,

Nachmittags 3 Uhr, abgehalten.

Karlsruhe, den 4. Jan. 1829.  
Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.  
K e r l e r.

**Karlsruhe. [Bauakford-Versteigerung.]** Zur  
Versteigerung der Bauarbeiten zu einer neuen Kirche in Fried-  
richsthal ist Tagfahrt auf

Samstag, den 23. Januar d. J.,

früh 10 Uhr, in Friedrichsthal, festgesetzt; wovon die Steige-  
rungsliebhaber mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt werden,  
daß Riß und Ueberschlag bei dem Ortsvorstande zu Friedrichs-  
thal eingesehen werden können,

Karlsruhe, den 2. Jan. 1830.  
Großherzogliches Landamt.  
v. F i s c h e r.

Vdt. Doerffer.

**Mannheim. [Pferde-Versteigerung.]** Der Erb-  
vertheilung wegen werden die zur Verlassenschaft der Frau Reichs-  
gräfin von Ottweiler gehörigen 4 Pferde mit dem zu den-  
selben gebrauchten ganz neuen Geschirre

Montag, den 18. d. M.,

Vormittags 10 Uhr, im Hause Lit. C 1 Nr. 2 dahier, gegen  
baare Zahlung, öffentlich versteigert.

Dieselben sind achte Race-Pferde, hellbraun, von gleicher Ab-  
zeichnung und ohne Fehler. Die beiden Stangenpferde sind sie-  
benjährig, 18 Faust hoch, und die beiden Vorläufer fünfjährig,  
17 Faust hoch. Sie sind als Postzug und zu zwei und zwei  
regelmäßig eingefahren.

Noch wird bemerkt, daß die Verkaufsgegenstände in dem bezeich-  
neten Hause bis zum Versteigerungstermine täglich besichtigt  
werden können.

Mannheim, den 4. Jan. 1830.  
Großherzogliches Amtrevisorat.  
L e e r s.

**Heidelberg. [Guts-Versteigerung.]** Die Karl  
Barton'sche Vormundenschaft dahier wird das ihr angehörige  
Liztel des von dem Gr. evangel. Kirchendepartement relevirten  
den Scharhofer Erbbesandsgutes auf

Mittwoch, den 20. d. M.,

frühe 10 Uhr, in ihrer Behausung auf dem Scharhofe, auf  
einen sechsjährigen Zeitbestand, von Lichmes 1830 bis dahin  
1836, mittelst öffentlicher Versteigerung vertheilt.

Dieser Gutsantheil enthält:

- a) Die dazu gehörigen Oekonomiegebäude nebst Garten.  
 b) An Aekern, 107 Morgen 1 Viertel 12 Ruthen, welche, mit Ausnahme einiger Morgen, durchaus zehntfrei sind.  
 c) An gemeinschaftlichen Wiesen, 23 Morgen 2 Viertel 12 7/10 Ruthen.  
 d) An gemeinschaftlichem Walde, 20 Morgen, woraus ein Theil des jährlichen Brandholzes angewiesen wird.  
 e) An gemeinschaftlicher Weide, 6 Morgen 3 Viertel 25 3/10 Ruthen, wozu weiters der frei Genuß der Schäferci gehört.

Die Steigerer haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch Vorlage obrigkeitlicher Zeugnisse auszuweisen, und können die Versteigerungs-Bedingnisse sowohl dahier bei dem Unterzeichneten, als auch bei der Wittve des bisherigen Beständers Heinrich Barion auf dem Schaarhofe eingesehen werden.  
 Heidelberg, den 2. Jan. 1830.

Hiller,  
 als Karl Barion'scher Vermögensverwalter.

**Appenweier. [Wirthshaus-Versteigerung.]**  
 Der unterzeichnete Eigentümer des mitten im Marktflecken Appenweier an der Haupt- und Landstraße von Basel nach Frankfurt, und der Landstraße von Oberkirch nach Straßburg liegenden zweistöckigen Hauses, mit der ewigen Schilbwirthschaftsgerechtigkeit zur Sonne, ist gesonnen, diese Liegenschaftsrealität mit aller Gerechtigkeit

Mittwoch, den 13. Januar 1830,  
 früh 9 Uhr, in diesem Sonnenwirthshause selbst, unter annehmbaren Zahlungsbedingungen, öffentlich zu Eigenthum versteigern zu lassen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Das Wohn- und Gastwirthschafts-Gebäude besteht, und zwar:

- a) Im untern Stocke in einer geräumigen Wirthsstube mit Schankkammer, drei besondern Zimmern, wovon zwei heizbar sind, einer großen Küche mit Speisekammer, zwei großen Weintellern und einer bequemen Mezig.  
 b) Im obern Stock in einer großen Stube und 8 Zimmern, wovon bereits 3 heizbar sind, und sich die übrigen heizbar machen lassen, ferner in einem großen Speicher in 4 Abtheilungen, mit Fruchtkästen und einer obern Bühne.

Das sehr geräumige Oekonomie-Gebäude besteht in einer großen Scheuer mit Stallung zu 40 Pferden und 8 Stück Rindvieh, einem Tanzboden, Holzremise, Wagenschaf, und ist überhaupt in diesem Gebäude hinlänglich Raum zur Aufbewahrung der Früchte des Heues und Strohes eines sehr großen Oekonomiewesens vorhanden.

Die schöne und große Hofraithe, neben Ignaz Werner und Franz Siedler's Wittve, besteht in circa 1/2 Juch Holzplatz, 3/8 Juch Gemüs- und 1/2 Juch Obst- und Grasgarten. Im Hofe befinden sich ferner 5 Schweinställe und ein guter Pumpbrunnen, und ist überhaupt alles in gutem Stande erhalten.

Die Zahlungs- und übrigen Steigerungsbedingungen werden am Steigerungstage eröffnet werden, und es haben sich die auswärtigen Steigerer mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen.  
 Appenweier, den 22. Dez. 1829.

Karl Öbring.

**Einsheim. [Frucht-Versteigerung.]** Dienstag, den 12. Januar 1830, Nachmittags um 2 Uhr, wird man zu Herneheim am Neckar

54 Malter Korn,  
 43 = Spelz und Wimpfener Maases,  
 51 = Haber,  
 öffentlich versteigern, und bei annehmbaren Geboten sogleich los schlagen.

Einsheim, den 30. Dez. 1829.  
 Großherzogliche Domainenverwaltung.  
 Clafer.

**Offenburg. [Holz-Versteigerung.]** Zufolge hoher Kreisdirectoria' Verfügung vom 2. d. M., Nr. 15,859, werden Dienstag, den 26. Jan. 1830, in dem Nordbacher Pfarrwalde an dem Distrikte Flächen

262 Stämme Lannen und  
 2 Eichen,  
 zu Holländer-, Bau- und starkem Sägeholz brauchbar, auf dem Stock versteigert.

Indem wir dieses zur öffentlichen Kenntniß bringen, laden wir die Liebhaber ein, sich früh 9 Uhr in dem Walde einzufinden, unterdessen aber das bereits ausgezeichnete Holz in Augenschein zu nehmen.

Offenburg, den 26. Dez. 1829.  
 Großherzogliches Forstamt.  
 v. Neveu.

**Offenburg. [Holz-Versteigerung.]** Hoher Kreisdirectoria' Verfügung vom 23. d. M., Nr. 16,824, zufolge, werden Donnerstag, den 28. Jan. k. J., früh 9 Uhr, im Walddistrikte Hochberg, Hofweierer Gemeindefeld,

166 Stämme Eichenholz  
 versteigert; wozu die allenfallsigen Liebhaber hierdurch eingeladen werden, sich an besagtem Orte und Zeit einzufinden zu wollen.

Offenburg, den 27. Dez. 1829.  
 Großherzogliches Forstamt.  
 v. Neveu.

**Kastatt. [Holländer- und Klobztannen-Versteigerung.]** In Folge des genehmigten Forstwirtschaftsstatuts pro 1829/30 wird

Montag und Dienstag, den 11. und 12. k. M.,  
 Vormittags halb 10 Uhr, ein Quantum Holländer- und Klobztannen im Badener Stadtwald (Distrikt Hummelsberg), aufrichtstehend, loosweis öffentlich versteigert

Die Liebhaber werden mit dem Beifügen hierzu eingeladen, daß die Zusammenkunft an den oben genannten Tagen jedesmal Vormittags 9 Uhr im Wirthshaus zum Kreuz in Deuern seyn wird.

Kastatt, den 28. Dez. 1829.  
 Großherzogliches Oberforstamt.  
 v. Degenfeld.

**Kastatt. [Holländer-Eichen-Versteigerung.]** Unter Bezug auf den genehmigten Forstwirtschaftsstatut pro 1829/30 werden

Freitag, den 15. k. M.,  
 Vormittags 10 Uhr, 79 Stämme Holländer-Eichen aus dem Gemeindefelde Iffzheim im Wirthshaus zur Sonne daselbst öffentlich versteigert, und die Liebhaber hierzu eingeladen.

Kastatt, den 30. Dez. 1829.  
 Großherzogliches Oberforstamt.  
 v. Degenfeld.

**Bruchsal. [Holz-Versteigerung.]** In den herrschaftlichen Wäldungen des Jöhlingen Forsts wird Buchen, forsten und aspen Kastenholz, so wie dergleichen Wellen versteigert.

Den 18. Januar ist Morgens 8 Uhr die Zusammenkunft in dem Schloßberg bei Dürrenbüchig.

Den 19. und 20. Januar ist die Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Hochberg auf der Ochsenstraße, wo der Wösfinger Fußweg darüber geht.

Bruchsal, den 29. Dez. 1829.  
 Großherzogliches Oberforstamt.  
 v. Ehrenberg.

**Eppingen. [Schulden-Liquidation.]** Ueber die Verlassenschaft des verstorbenen Christian Herzog von Sulzfeld wird Gant erkannt, und die Vornahme der Schuldenliquidation auf

Montag, den 1. Febr. 1830,

Vormittags 9 Uhr, festgesetzt; an welchem Termin sämtliche Gläubiger ihre Forderungen, bei Vermeidung des Ausschlusses, in hiesiger Amtskanzlei zu liquidiren haben.

Eppingen, den 28. Dez. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Ortalto.

Bühl. [Schulden-Liquidation.] Gegen Ignaz Baumann von Altschweier haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 21. Jan. 1830,

Vormittags 9 Uhr, anberaumt.

Es werden daher dessen sämtliche Gläubiger aufgefordert entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen und Vorzugsrechte, unter Vorlegung ihrer Schuldbeweise in Urschrift oder beglaubigter Abschrift, an besagtem Tage und zur bezeichneten Stunde auf hiesiger Amtskanzlei um so gewisser zu liquidiren, als sie sonst den Ausschluß von der Masse zu gewärtigen haben.

Bühl, den 24. Dez. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Häselin.

Gernsbach. [Schulden-Liquidation.] Ueber das verschuldete Vermögen des Altvogt Lorenz Bastian von Michelbach wird hiermit die Gant erkannt, und Tagfahrt zur Nichtigstellung der Forderungen und Ausführung der Vorzugsrechte auf

den 5. Februar 1830,

Vormittags um 8 Uhr, anberaumt, wozu sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Ganntmasse, vorgeladen werden.

Gernsbach, den 28. Dez. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.  
v. Dürrheimb.

Gengenbach. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen der Glaser Franz Joseph Schyllischen Eheleute zu Zell wird der förmliche Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 19. Jan. 1830,

Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt; wozu sämtliche Gläubiger derselben, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, vorgeladen werden.

Gengenbach, den 17. Dez. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Vossi.

Gengenbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen das verschuldete Vermögen der Isidor Muferschen Eheleute in Zell hat man Gant erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Dienstag, den 19. Jan. 1830,

früh 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt; wozu die etwaigen Gläubiger aufgefordert werden, ihre Forderungen oder etwaigen Ansprüche an dieselben, unter Vorlage der Beweisurkunden, an benanntem Tage anzumelden, richtig zu stellen, auch ihre etwaigen Vorzugsrechte zu dokumentiren, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse.

Gengenbach, den 17. Dez. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Vossi.

Kenzingen. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Handelsmann Jakob Müller von Oberhausen wird die Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

den 20. Januar k. J.

festgesetzt, an welchem Tage dessen Gläubiger, bei Vermeidung des Massenauschlusses ihre Forderungen gehörig dazier anzumelden haben.

Kenzingen, den 19. Dez. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Wolffinger.

Ettlingen. [Entmündigung.] Michael Schloberer von Schielberg wurde wegen seiner Blödsinnigkeit entmündigt. Als sein Pfleger ist Johannes Fohmann von da verpflichtet worden.

Ettlingen, den 21. Dez. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Keller.

Kenzingen. [Ebitalladung.] Der seit 25 Jahren von Haus abwesende Georg Dürr von Wyhl, dessen Aufenthalt bisher unbekannt geblieben ist, wird andurch aufgefordert,

innerhalb Jahresfrist

nach Haus zu kommen, oder seinen Aufenthaltsort anzuzeigen, widrigens man sein in 117 fl. 31 kr. bestehendes Vermögen in fürsorglichen Besitz seiner nächsten Verwandten geben werde.

Kenzingen, den 12. Dez. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Wolffinger.

Bühl. [Ebitalladung.] Heinrich Pfaff von Schwarzach hat sich vor ungefähr 20 Jahren im ledigen Stande aus seinem Heimathsorte entfernt, und seither seinen dortigen Anverwandten von seinem Aufenthalte keine Nachricht gegeben. Derselbe, oder dessen etwaige Leibeserben, werden nun aufgefordert, zum Empfang des unter Verwaltung stehenden Vermögens von beiläufig 185 fl. sich

innen Jahresfrist

um so gewisser zu melden, als solches widrigensfalls den nächsten bekannten Anverwandten des Heinrich Pfaff in fürsorglichen Besitz übergeben werden soll.

Bühl, den 21. Dez. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Häselin.

Vdt. Bobé.

Lörrach. [Ebitalladung.] Der seit dem Jahr 1814 als Badischer Soldat vermisste Johann Martin Süttelin von Kandern wird andurch zur Empfangnahme seines in 936 fl. 58 kr. bestehenden älterlichen Vermögens

innen Jahresfrist

unter dem Präjudiz anher vorgeladen, daß man ihn sonst für verschwollen erklären, und sein Vermögen den nächsten Intestaterben in fürsorglichen Besitz übergeben würde.

Lörrach, den 19. Dezember 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Deurer.

Eberbach. [Dienst-Antrag.] Ein geübter Rechtspraktikant kann, nach gehöriger Legitimation über Befähigung, und Sittlichkeit, gegen Bezug eines fixen Gehalts von 320 fl. sogleich dazier eintreten.

Eberbach, den 27. Dez. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Dr. Fauth.

Mit dem literarischen Monatsberichte der Großschönen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg pro Monat Oktober 1829.